

www.frankfurt.de, 20. August 2012

Rund 30.000 Menschen erkunden das Bahnhofsviertel

Einrichtungen, Vereine, Geschäfte – alle machen mit

(pia) In der Bahnhofsviertelnacht am 16. August war mächtig was los: Rund 30.000 Menschen sind ins Viertel geströmt, um dort mehr über den Stadtteil zu erfahren und die mediterrane Sommeratmosphäre im Stadtteil zu erleben. "Das Bahnhofsviertel ist kein homogener Stadtteil, sondern voller Gegensätze. Es freut uns zu sehen, wie viele Menschen gekommen sind, sich ihr eigenes Bild zu machen und zu ganz unterschiedlichen Themen mit den Menschen im Stadtteil ins Gespräch zu kommen", fasst Nikolaus Münster, Leiter des städtischen Presseamtes, zusammen. Wie kreativ, spannend, lebendig und gegensätzlich das Bahnhofsviertel ist, zeigt auch das Video, das in der fünften Bahnhofsviertelnacht gedreht wurde.

Im ganzen Viertel waren Läden und Einrichtungen von 19 bis 23 Uhr geöffnet und zeigten, wie facettenreich das Quartier ist. Bei den 30 empfohlenen Orten, waren wieder Stationen dabei, die sich zum ersten Mal bei der Bahnhofsviertelnacht vorstellten. Das internationale Familienzentrum e.V. ist eine davon. Katharina Jahn-Gurran, Bildungsbegleiterin, ist beeindruckt: "Obwohl wir hier am Wiesenhüttenplatz nicht im Zentrum des Geschehens sind, haben etwa 40 Besucher an den Führungen durch unser Haus teilgenommen und haben so Einblick in unsere Arbeit bekommen. Für das erste Mal sind wir damit sehr zufrieden." Der Verein bereitet Jugendliche auf unterschiedliche Berufe vor. Die Rückmeldung der Teilnehmer war positiv, sie waren erstaunt über die Vielzahl der Berufsfelder und nutzten die Angebote. In der Metallwerkstatt konnten sie sich selbst probieren und danach konnte man in der Küche feine Leckereien genießen. Großen Andrang erfuhr in diesem Jahr wieder die "Loge zur Einigkeit" in der Kaiserstraße 37. Die Karten für die Führungen durch das Logenhaus waren

innerhalb kürzester Zeit vergriffen. Doch auch diejenigen, die leer ausgingen, konnten in einer Ausstellung mehr über die Logengeschichte erfahren und die prächtigen Festsäle besichtigen. Auch sonst gab es an diesem Abend noch viel zu entdecken: Eine Einkaufspassage der besonderen Art zeigten verschiedene Künstler und Designer in der "basis" in der Elbestraße 10 mit ihrem Ausstellungsprojekt "Elbe-Marketi".

Mit einer kreativen Idee zog es auch Judith Hartnack, Virginia Schultheis und Jürgen Zeller wieder in den Stadtteil. Im vergangenen Jahr sind die drei mit ihrem Laden „Souvenir Frankfurt“ von der Kaiserpassage in die Zeilgalerie gezogen. Zeitgenössische Andenken für Frankfurt-Liebhaber, das ist ihr Konzept. Schultheiß beschreibt ihre Arbeit als "Neuinterpretation von Souvenirs" und ergänzt: "Im Prinzip kann jedes Produkt ein Souvenir werden." In den Bahnhofsviertelnacht waren sie mit ihrer "mobilen Kiste" unterwegs und boten den Besuchern die Möglichkeit, einen selbstgestalteten Button als Andenken an den Abend mit nach Hause zu nehmen.

Nikolaus Münster zieht ein positives Resümee: "Unser Konzept ist aufgegangen. Die Frankfurter nutzen die Bahnhofsviertelnacht für Erkundungen mit Führungen oder auf eigene Faust, nehmen neue Eindrücke mit und kommen in der Folge wieder. Allein 1.637 Personen haben an den Führungen der Frankfurter Stadtevents durchs Viertel teilgenommen."

Tiefe Einblicke

Zur Bahnhofsviertelnacht zeigt sich der Kiez von seiner schönen Seite
Donnerstagabend ist es wieder soweit: Bei der 5. Bahnhofsviertelnacht zeigt sich der Kiez von seiner bunten Seite. Die Ordnungsbehörden haben das Viertel vorher schon mal schön saubergewischt.

Jeder, der schon einmal einen nächtlichen Streifzug durch das Bahnhofsviertel unternommen hat wird zugeben, dass hier eigentlich immer eine ganz eigene Atmosphäre herrscht. Sirenen, Sprachengewirr, brummende Motoren, hier eine Hure, dort ein Junkie zwischen kitschig beleuchteten Häuserfassaden und den blinkenden Eingangsschildern der Puffs und Spielcasinos. Durchmischt wird das zwielichtige Viertel von Gemüsehändlern aus fernen Ländern, alteingesessenen Traditionsgeschäften, einigen Kleinoden der Kreativlinge und einer Bewohnerschaft, die so vielfältig ist wie nirgendwo sonst in der Stadt. Keine Frage also, dass es hier – zwischen Nidda und Mosel, Taunus und Münchner – bei jeder Tages- und Nachtzeit viel zu erleben und zu entdecken gibt.

Die Bahnhofsviertelnacht jedoch eröffnet auch dieses Jahr einmal mehr völlig neue Perspektiven, wenn bei Nacht Puffs, Geschäfte, Restaurants, Galerien und Bewohner zwischen 19 und 23 Uhr ihre Türen für Jedermann öffnen und Sie hereinbitten, in ihre ganz eigene Welt, die sonst den Blicken neugieriger Passanten verborgen bleibt. Die Ordnungsbehörden hatten in den vergangenen Tagen entsprechend alle Hände voll zu tun – denn ganz so originalgetreu, wie sich das Viertel sonst präsentiert, soll es der breiten Öffentlichkeit nicht gezeigt werden. Drogensüchtige wurden in die Schranken verwiesen, Straßen geputzt, Dealer festgenommen.

Auch in diesem Jahr führt das Journal Frankfurt mit den Frankfurter Stadt-events alle Interessierten fachkundig durch das Milieu der Kontraste. Die

Führung "Frankfurter Rotlicht, Lifestyle & Orient" verschafft Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten des Bahnhofsviertels. Untermalt durch Anekdoten und spannende Details wird das Team um Christian Setzepfandt "Frankfurts Kiezmeile" auf eine unterhaltsame Weise vorstellen. Neben den klassischen Bahnhofsviertelführungen finden aber auch wieder themenspezifische Rundgänge statt. So können Sie in die kulinarische Welt des Viertels eintauchen, fremde Religionen und Kulturen entdecken, Architektur und Städtebau erleben oder sich über die sozialen Probleme und Einrichtungen für Hilfebedürftige informieren. Im Gartenrestaurant "Le Jardin" des Le Meridien Parkhotels, führt Bahnhofsviertel-Portraiteur Ulrich Mattner mit dem Film "Bettler, Banker & Bordelle" virtuell hinter die Kulissen des Viertels. Und da sich auch unsere Politiker dieses Spektakel natürlich nicht entgehen lassen wollen, werden Sie eventuell Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD), Stadträtin Rosemarie Heilig (Grüne), Stadtverordnetenvorsteherin Bernadette Weyland (CDU) oder Stadtrat Markus Frank (CDU) am Donnerstagabend auf ihrem Streifzug durchs Viertel begegnen.

Neben den altbekannten und altbewährten Classics der Bahnhofsviertelnacht, wie Live Musik im Traditionsmusikhaus Cream Music, dem atemberaubenden Blick von der Dachterrasse des 25hours Hotels in der Niddastraße, Oskar Mahlers Hammermuseum in der Münchner, dem Hoffest in der Taunusstraße 21 und Fifties-Flair im Pik Dame erwarten sie an insgesamt 30 Stationen, manchmal auch ein wenig versteckte Highlights, die es zu entdecken gilt. Wie beispielsweise der Elbe Marketi: Im Projektraum des Atelierhauses basis trifft Kunst auf Bahnhofsviertel. Pünktlich und nur zur Bahnhofsviertelnacht eröffnen hier neun Künstler und Designer den – eine Einkaufspassage der besonderen Art. Zwischen Stoffen, Gewürzen, Obst und Gemüse, Pornos und Kitsch verstecken sich Schmuckstücke, poetische Ergüsse, Illustrationen und vieles mehr. (mim)

Web:www.frankfurter-stadtevents.de/monate/811/20010063/
www.bahnhofsviertelnacht.de/

FR-online, 14. August 2012

Bahnhofsviertelnacht

Mittendrin im prallen Leben

Von Felix Helbig



Party im Rotlichtviertel: die Bahnhofsviertelnacht zieht jedes Jahr tausende Besucher an. Foto: A. Arnold

Die Bahnhofsviertelnacht bietet einen intensiven Blick auf die verborgenen Ecken von Frankfurts interessantestem Kiez.

Genau genommen ist natürlich jede Nacht im Bahnhofsviertel eine Bahnhofsviertelnacht. Man kauft sich ein Bier bei YokYok in der Münchener, streift am Plank vorbei in die Elbe, zwischen Biertischen entlang der Kaiser zum Schein des Rotlichts auf der Taunus, durch die Mosel auf diese atemberaubende Dachterrasse in der Nidda. Natürlich ließe sich überall korrekt -straße anhängen, aber so sagt das ja niemand im Bahnhofsviertel - und das wäre auch schon Lektion eins, wenn man als Auswärtiger nicht unbedingt weiter auffallen will bei der Bahnhofsviertelnacht: Wenn jemand anruft und fragt, wo man ist? Gerade in der Nidda.

Die Bahnhofsviertelnacht an diesem Donnerstag ist natürlich doch etwas Besonderes, sie mag sich an Auswärtige richten, denen die wachsende Zahl von

Inwärtigen ihr Viertel präsentiert. Aber sie ist natürlich auch für die Bewohner einzigartig, weil man selbst hinter Türen blicken darf, die sonst verschlossen bleiben. Und dabei gibt es noch viel mehr Lektionen zu lernen.

Zu besichtigen sind natürlich die Klassiker im Viertel, die Schuhmacherei Lenz mit ihrem Hammermuseum und der Wurstbratmaschine, das Pik Dame mit Live-Musik von Soul bis Jazz, die Bürogemeinschaft T21 mit ihrem Hof-fest, der Musikladen Cream Music natürlich mit Live-Musik und das 25hours Hotel, das Gäste im Hotelrestaurant Chez IMA bekocht und von der Dachter-rasse eben einen der schönsten Ausblicke des Viertels bietet.

Vom Drogenzentrum ins Künstlerhaus

Die Vielfalt des Viertels präsentiert sich in dieser Nacht, in der ausnahmswei-se alle Kulissen offen sind, wie sich schon an einem einfachen Streifzug durchs Programm zeigt: Vom Attac-Büro bis zum Schreibwarenladen Fleisch-hauser, vom Internationalen Familienzentrum bis zum Hotel Villa Oriental öffnen die Anlieger ihre Tore, und das gilt dann natürlich auch für den Gol-den Gate Diamond Club, die Commerzbank, die Freimaurerloge, den Verlag der Autoren, die Merkez-Moschee, das Basis-Künstlerhaus, die Bahnhofs-mission, das Drogenhilfezentrum und für Transnormal, die Damenboutique für den Herren. Und auch für solche, die neu im Viertel sind wie die seit Juni in der Niddastraße residierende „Filmmetzgerei“, eine Bürogemeinschaft frei-schaffender Filmemacher, die zeigen, was sie da eigentlich den lieben langen Tag treiben im Rotlichtviertel.

Wie in den vergangenen Jahren auch bietet die Prostituiertenhilfe Dona Car-men ihre – das muss man so sagen: begehrten – Bordellführungen an. Und im Biergarten des Le Meridien Parkhotels, dem „Le Jardin“, zeigt der Fotograf Ulrich Mattner seinen Bildervortrag „Banker, Bettler & Bordelle“ . Für viele An-gebote müssen sich Gäste vorher anmelden, das gilt neben dem Druckraum Niddastraße und dem English Theater auch für die Führungen von Studieren



den der Sozialen Arbeit der Frankfurter Fachhochschule, die eine audiovisuelle und szenische Führung durch das Viertel erarbeitet haben.

Und am meisten Freude macht das natürlich alles mit einem Bier vom Kiosk YokYok. Er hat immerhin 300 verschiedene Sorten davon zur Auswahl.